

Erika Elisa Karg

Sötens för de Tanten

Schwank in Akten

Plattdeutsch von

Heino Buerhoop

**Deutscher Theaterverlag
Weinheim**

ZUM INHALT

Timo besucht mit seiner Freundin Heike während der Semesterferien seine unverheirateten Tanten. Da die Tanten nicht wissen dürfen, dass er mit dem Motorrad gekommen ist, stellt er Heikes Maschine bei Nachbar Fritz in den Schuppen. Die Lederanzüge und Sturzhelme versteckt er in der Stube hinter dem Sofa. Durch Zufall finden die Tanten die Sachen jedoch und als die Klatschbase Hedwig ihnen auch noch erzählt, dass die Bank von zwei Motorradfahrern überfallen wurde, nehmen sie an, dass Timo und Heike die Täter sind. Diese Annahme führt jedoch zu einem Chaos.

PERSONEN

ALMA JUNG	)	
	)	
BERTA JUNG	)	die drei ledigen, altmodischen Schwestern, Mitte 40 – Mitte 50
	)	
CHRISTA JUNG	)	
TIMO JUNG		Neffe der Tanten und aufgeschlossener Student
HEIKE BOOM		Timos Freundin, emanzipierte Studentin
HEDWIG VOGEL		Nachbarin und Klatschtante, ca. 60 Jahre
FRITZ SCHOLLE		Junggeselle, Nachbar und Amtsbote, ca. 50 Jahre
MAX MAIER		Witwer, Nachbar und Klempner, ca. 50 Jahre
HANS SCHNURR		Polizist
PAUL BOOM		Heikes Vater, Geschäftsmann

BÜHNENBILD

Sehr altmodisch eingerichtetes Wohnzimmer. 1 Buffet, 1 Tisch, 4 Stühle, altes Sofa, 3 Sofakissen, Teppich, Zeitungsständer.

1 Tür Mitte nach draußen, 1 Tür rechts in Timos Zimmer, 1 Tür links zu Küche und Hinterausgang, 1 Fenster mit Stores und breiten Übergardinen.

Das Sofa sollte halb unter dem Fenster schräg in der Ecke stehen und vom Tisch verdeckt werden.

Die drei Tanten sollten einfach, farblos und zugeknöpft sein.

Hedwig sollte sehr schräg aussehen. Sie könnte einen Dutt auf dem Kopf tragen, eine Zahnücke haben und eine geschmacklose Bluse tragen.

Spielzeit ca. 110 Minuten

1. AKT

1. SZENE: Timo, Heike

Wenn sich der Vorhang öffnet, ist die Stube leer.

TIMO: (schaut durchs Fenster herein und sieht, dass die Stube leer ist) Dat passt sik jo goot. (kommt in Motorradkleidung, den Sturzhelm unter dem Arm, herein, stellt die Reisetasche ab und zieht Heike herein) So, dor weern wi.

HEIKE: (trägt auch Motorradkleidung, den Helm in der Hand, sieht sich um und zeigt auf die Möbel) Wow, bannig exklusiv.

TIMO: Maak di nich lustig, teh di lever gau ut.

HEIKE: Wat? Nu al, an'n Namiddag? Un dat in dat Huus van dien ehrwürdigen Tanten? (droht Timo mit dem Finger)

TIMO: Natürlich blots dien Ledderkluft. De toerst ut de Klamotten rut is, hett wunnen. (er zieht sich aus und zeigt sich in Bermuda-Shorts und Shirt)

HEIKE: Worüm hest du dat denn so drock? (schält sich aus der Kluft und präsentiert sich in Strumpfhosen und Shirt, sieht an sich herunter und zeigt auf Timo) Glöövst du, dat dien Tanten us dat afneemt, dat wi sooo mit den Bus kamen sünd?

TIMO: (zieht aus der Reisetasche zwei Jeans und reicht Heike die kleinere rüber) För di, maak to.

HEIKE: Ik heff Ferien – woso düsse Hetze?

TIMO: Dormit de Tanten us nich so to sehn kriegt. (geht mit der gesamten Motorradkluft ins Zimmer rechts, kommt aber gleich wieder zurück) Ik kann de Saken nich in mien Schapp hangen. (überlegt und zeigt zum Sofa) Dor achtern finnt A, B, C de Saken erstmal nich. Se putzt jümmers donnersdags un dat weer güstern. (legt alles hinters Sofa, die Sturzhelme darauf)

HEIKE: Hest du villicht Schiss vör dien Tanten? (schlüpft in die Jeans)

TIMO: Nee, aver ik much nich, dat se sik unnödig Gedanken maakt. Du weeßt doch, dat mien Tanten Motorradfohren för Sülvstmord hoolt.

HEIKE: Wo sünd de eigentlich? Ik bün al richtig neeschierig up dat Trio.

TIMO: (zeigt zur linken Tür) De kaakt seker jüst Koffee... mi to Ehren, dat ik dor bün.

HEIKE: Wat is denn, wenn se dor nich mit inverstahn sünd, dat du mi mitbröcht hest?

TIMO: (nimmt Heike in den Arm) Eenmal mööt se dat doch to weten kriegen, dat ik rutfunnen heff, wo nett dat mit dat annere Geslecht is.

HEIKE: Hest du tominnst anropen un fraagt?

TIMO: Ik heff ne Postkoort schreven. Hier giff dat doch keen Telefon! So een Luxus gönnt mien Tanten sik nich.

HEIKE: Aver een Telefon is doch levensnotwennig. (zieht ihr Handy aus der Gürteltasche) Ahn Handy keem ik mi glatt vör, as harr de Welt mi vergeten. Dorüm warr ik glieks mal mien Paps anropen un em seggen, dat wi goot ankamen sünd. (drückt eine Taste und lauscht) He mellst sik nich. Ik probeer dat glieks noch mal. (steckt Handy wieder weg) Maak mal beten Musik.

TIMO: (zeigt um sich) Du warrst woll sehn, dat hier sowat nich to finnen hest. Dat giffst überhaupt nix mit Elektronik. Keen Fernsehn – nix. Hier ward allens noch van Hand maakt.

HEIKE: Echt? Dat is de Hamer! Dat schall mi ins verlangen. (setzt sich aufs Sofa)

TIMO: Ik heff di jo vörher wohrschoot. (setzt sich neben Heike, legt seinen Kopf auf ihren Schoß und die Beine über die Sofalehne)

HEIKE: (streichelt Timo) Du hest mi jo seggt, dat dien Tanten täämlich spaarsam leevt, blots so... so primitiv heff ik mi dat nich vörstellt.

TIMO: Denn is dat woll beter, du geihst in't Hotel. Du verwöhntet Göör. (lacht)

HEIKE: Dat kunn di woll so passen. Nee, ik bliev un pass up, dat du keen Schiet maakst.

TIMO: Schiet? Hier? Du kennst mien Tanten nich! Mien A, B, C sünd richtig ooltmoodsch.

HEIKE: Woso heet de bi di eigentlich A, B, C?

TIMO: A, dat is Tant Alma – se is överglöövsch;
B, dat is Tant Berta – se is beten eenfach strickt;
C, dat is Tant Christa – se is besünners christlich.

HEIKE: (lacht) Ik faat dat nich. Un mit sowat büst du verwandt? Du büst doch jüst dat Gegendeel. Wat höllt di hier?

TIMO: (zählt an den Fingern ab) Erstens bün ik de eenzige Verwandte. Tweetens bruukt mi de Tanten för de Reparaturen rund üm't Huus. Drüddens wahn ik hier to'n Nulltarif un veertens is de Gegend hier wunnerbar. Wi beiden köönt Touren maken dör Woold un Flur, up'n Diek langs un an'n Strand. Dat heet, wenn dat Weer mitmaakt.

HEIKE: Un wenn A, B, C dat mitmaakt, dat du dien Tiet mit mi verträdelst. Un dat sik hier nich so veel Reparaturen ansammelt.

2. SZENE: Alma, Berta, Christa, Timo, Heike

(A, B, C kommen im Gänsemarsch von links herein. Sie sind altmodisch gekleidet und frisiert. A trägt ein Tablett mit Kaffeeesgeschirr, B einen Sandkuchen und C die Kaffeekanne. Sie stehen mit dem Rücken zu Timo und Heike)

ALMA: (beginnt den Tisch zu decken) Will hopen, dat de Jung us keen Tass kaputt maakt.

BERTA: (stellt den Kuchen auf den Tisch) Un dat he nich den ganzen Koken upmal wegneiht.

CHRISTA: (stellt die Kaffeekanne ab) Un dat em de Koffee smeckt. Ik heff extra dree Bohnen mehr nahmen. De Jung ward seker bold hier wesen.

TIMO: (geht auf die Tanten zu) Ik bün al dor, mien leevsten Tanten. (zeigt auf Heike) Dat is Heike, mien Fründin. Se is mit mi kamen, wiel wi de Sommerferien hier tosamen verbringen wüllt. (zu Heike) Wenn ik vörstellen dröff: Tant Alma – Tant Berta – Tant Christa.

HEIKE: (streckt den Tanten die Hand hin) Moin. Ik freu mi, dat ik Se endlich kennen lehrn dröff.

ALMA: (entsetzt zu Timo) Du hest een Deern mitbröcht?

BERTA: (zu Timo) Wo kunnst du blots? Dröff se denn al ahn ehr Öllern verreisen?

CHRISTA: (faltet die Hände) Du leve Gott.

TIMO: Leve Tanten, ik bün 24 Johr oolt un ...

ALMA: (unterbricht Timo) Dat gifft di noch lang nich dat Recht, een wildfremde Deern mittobringen.

TIMO: (zieht Heike in seine Arme) So wildfremd is Heike mi nich. Wi kennt us al siet acht Maant.

BERTA: Schall dat heten, dat du achter usen Rüch pousseerst?

CHRISTA: (zieht Timo am Ärmel zu sich) Du warrst doch nich vergeten hebben, wat wi di predigt hebbt? Herr in'n Heven! (bekreuzigt sich)

TIMO: Nu beruhigt jo man wedder. Heike is mi dat Leevste, ik meen, glieks na jo. Un se hett mi poor mal hulpen, dat ik nich vör Smacht ümkamen bün.

HEIKE: Nu överdriev man nich. Ik heff blots af un an in mien Wahnung för di kaakt.

ALMA: (schnaufend zu Timo, mit dem Finger auf Heike zeigend) Du weerst bi ehr in'ne Wahnung?

BERTA: Un villicht ok noch alleen?

CHRISTA: (sieht Timo strafend an) Segg, dat dat nich wohr is. Dat hillige Ehesakrament...

TIMO: (zu den Tanten) Ik slaag vör, wi drinkt erstmal ne Tass Koffee. (setzt sich und zieht Heike auf seinen Schoß)

ALMA: (pikiert) Ik haal den Hocker ut de Köök.

BERTA: Un ik noch'n Gedeck.

CHRISTA: Un ik noch een Stück Zucker. (geht hinter A und B links ab)

TIMO: (küsst Heike auf die Wange) Na, wat meenst du över mien A-, B-, C-Trupp?

HEIKE: Ik kann't nich faten! Glöövst du ernsthaftig, dat düsse ... dien Tanten verlöövt, dat ik hierbliev? De sünd jo noch slimmer, as du se mi beschreven hest.

TIMO: Mausi, laat di nich ut de Reserve locken.

(A, B, C kommen im Gleichschritt von links. Alma trägt einen Hocker, Berta Tasse und Teller und Christa ein Stück Würfelzucker. Alma knallt den Hocker vor Heike und schneidet den Kuchen an. Berta stellt das Gedeck klirrend vor Heike ab und schenkt Kaffee ein. Christa lässt das Zuckerstückchen in Heikes Tasse plumpsen und schenkt Milch ein)

HEIKE: (setzt sich) Danke. Ik warr jo richtig verwöhnt.

TIMO: (legt Heike ein Stück Kuchen auf den Teller) Laat di dat man smecken, Mausi.

HEIKE: (trinkt einen Schluck Kaffee und prustet) Wat is dat denn?

TIMO: (grinst Heike an) Segg jo nix över düssen Koffee. Du warrst ok mal oolt un swach.

HEIKE: Dat Letztere möglichst nich so gau. (beißt in den Kuchen und kaut)

ALMA: Na, smeckt de Koken?

BERTA: Heff ik sülvst anröhrt.

CHRISTA: Ik heff de Eier dorto geven.

TIMO: (zu Heike und zeigt auf den Kuchen) Dat is Sandkoken.

HEIKE: (zu Timo und verzieht das Gesicht) So smeckt de ok.

ALMA: (zu Timo) Büst du mit dien Studium goot vörankamen, Bubi?

TIMO: Jo, Tant Alma.

BERTA: (zu Timo) Hest du ok jümmers orntlich dien Huusupgaven maakt, Bubi?

TIMO: Jo, Tant Berta.

CHRISTA: (zu Timo) Büst du sünndags ok jümmers in de Kark gahn, Bubi?

TIMO: (verschluckt sich und hustet) Wenn nix dortwüschen keem, Tant Christa, denn jo.

HEIKE: (klopft Timo auf den Rücken) Hest du wat in'n Sünndagshals kregen, Bubi?

TIMO: (entrüstet zu Heike) Segg du nich ok noch „Bubi“ to mi!

HEIKE: Wat harrst du denn geern? So as jümmers? (kichert) Dat troo ik mi hier nich. Aver dien

Tanten würrn dat seker verstahn.

TIMO: Wo du jüst seggst 'verstahn'. (zu den Tanten) Heike kann doch hierblieven?

CHRISTA: (zu Heike) Schall dat heten, dat Se hier ok slapen wüllt?

TIMO: Du hest den Nagel up'n Kopp drapen.

ALMA: Dat köönt wi nich tolaten.

BERTA: Nee, dat köönt wi nich.

CHRISTA: (bekreuzigt sich) Wi sünd een anständ'g't Huus.

TIMO: Dat weet wi doch. Aver ik kann Heike doch nich up de Straat setten, na al dat, wat se för mi al daan hett.

ALMA: Du harrst dat Frollein gor nich erst mitbringen schullt.

BERTA: Wi sünd nich up Besöök inricht't.

CHRISTA: Al gor nich up Övernachtung.

TIMO: (geht wütend hin und her) Herrje, wat is denn al dorbi? Worüm sünd ji blots dorgegen?

ALMA: Ik harr hüüt Morgen al so een ungoot't Geföhl, as mie een swatte Katt övern Weg leep, un dat ok noch van links. Dat bedüd't nix Goot's. (zu Timo) Un wat meenst du, wo dat Frollein slapen schall?

TIMO: In mien Kamer natürlich. Ik kann denn jo in Gotts Naam hier up'n Sofa slapen.

BERTA: Aver denn künnst du jo up den Gedanken kamen un nachts röverslieken.

TIMO: Dien Vörslag is gor nich mal so övel.

CHRISTA: (faltet die Hände) Du grote Gott, wat dor allens passeern kann.

TIMO: Ji vergeet't, dat ik intwüsch en utwussen Keerl bün.

HEIKE: (zu Timo) Laat goot wesen. Ik gah in't Hotel. Allerdings harr ik dat Geld för de Övernachtungen lever dien Tanten geven.

ALMA: (zu B und C) Se will dorför betahlen. Denn stimmt jo ok, wat in mien Horoskop steiht: Dat ik to Geld kaam, wo ik nich mit rekennt heff.

BERTA: (zu Heike) Hebbt Se denn Geld?

CHRISTA: (winkt ab) Een Studentin hett nie Geld.

TIMO: Ok wenn Heike blots Studentin is, so heet dat nich, dat se keen Geld hett.

ALMA: (zu Heike) Wat seggt denn Ehr Mudder dorto, dat Se mit een jungen Mann de Ferien verbringt?

HEIKE: Mien Mama is vör teihn Johr bi een Unfall to Doot kamen.

BERTA: Wo gräsig.

CHRISTA: Un wat is mit Ehrn Vadder?

HEIKE: De hett meist jümmers geschäftlich to doon.

ALMA: (drückt Heikes Hand) Arme Deern. - Ik mutt unbedingt up dat Horoskop kieken, dormit wi weet, of Se to usen Bubi passt.

BERTA: (winkt Alma ab und drückt auch Heike die Hand) Denn wüllt wi man nich so wesen.

CHRISTA: (drückt auch Heikes Hand) Un in Gotts Naam een Oog dicht drücken.

HEIKE: Velen Dank. Denn will ik för Se ok einfach de Heike wesen un Se mööt mi duzen.

ALMA: Goot, Heike, denn warr ik mal in Bubis Schapp Platz maken. (nimmt die Reisetasche und geht rechts ab)

BERTA: Un ik haal poor Blomen. (geht Mitte ab)

CHRISTA: Denn haal ik noch ne Wuldeek för di, Bubi. (geht links ab)

3. SZENE: Timo, Heike

TIMO: (setzt sich aufs Sofa und zieht Heike auf seinen Schoß) Na, wat seggst du nu? Mien Tanten hebbt doch so een goot't Hart.

HEIKE: Dat hebbt se aver erst wiest, as ik jem Geld anbaden heff.

TIMO: (seufzt) Och, Mausi. Mien Tanten hebbt nie veel harrt – se müssen jümmers elkeen Cent fieftal ümdreihn un van dat beten Rente leven. Dorbi geevt se mi sogar noch wat dorto för mien Studium.

HEIKE: Hest du anners keen Verwandten mehr?

TIMO: Nee. De Tanten sünd mien Familie. Hier bün ik upwussen, siet mien Mudder bi mien Geburt sturven is. Un wiel sik de Keerl, de mi maakt hett, afhaut is, hebbt de Tanten keen sünnerrich gote Menung van dat männliche Geslecht. Villicht hebbt se dorüm nie heirad't un sünd so schrullig worm.

HEIKE: Un nu maakt se sik Gedanken, dat du jüst so een wesen kunnst as dien Vadder?

TIMO: Männichmal geiht mi de Sorg üm mi täämlich up'n Wecker. Aver dor mutt ik nu mal dör, bit